

VON NEUEN BÜCHERN

Arthur Holitscher: Das unruhige Asien. S. Fischer, Verlag, Berlin.

Abseits von den banalen Pfaden aktueller Reiseschriftstellerei hat Holitscher hier ein Werk geschaffen, das dem Leser intimsten Einblick gestattet in die Psyche des asiatischen Menschen, das durch diese Psyche eine Erklärung findet für die uns Europäern so rätselhaften Vorgänge im fernen Osten, deren Auswirkungen momentan die Weltpresse in Atem halten. Daß in dem Buch auch der Dichter Arthur Holitscher zu seinem Recht gelangt, daß Landschaft, Individuum und seltsame Bräuche mit den Augen des Schönheits-suchers gesehen sind, versteht sich eigentlich von selbst. Kein Wunder also, wenn auf dieser Fahrt von Kairo bis Tokio, über Palästina, Ceylon, den indischen Kontinent, China, die Mandchurei, Japan und Sibirien ein Erleben registriert wurde, dessen künstlerischer Niederschlag zur prominentesten Literatur ihres Genres gezählt werden muß.

Walter Mehring: In Menschenhaut, Aus Menschenhaut, Um Menschenhaut herum. Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam.

Man kennt Walter Mehring, den Dichter und Neuerer einer seinerzeit recht muffig gewordenen Kabarettperiode, man kennt den aktuellen Revolutionär einer morbiden Intellektualität, den Reiseschriftsteller und geistreichen Conférencier einer Uebergangsperiode, die reich war an Angriffspunkten jeder Art. Nun lernen wir auch den Novellisten Mehring kennen, einen Novellisten allerdings, der auch hier sein Dichtertum nicht verleugnen kann, der unter der Maske des phantastischen Spötters oft genug den warmherzigen Menschen hervorschauen läßt, der sich vergeblich bemüht, mit Schnoddrigkeit und Paradoxen über das Krankhafte unserer Zeit hinwegzukommen. Die beigegebenen Zeichnungen Rudolf Schlichters gehören zum Besten, was in dieser Art veröffentlicht wurde.

H. H.

Georg Mühlen-Schulte: Bobby erwacht . . . Verlag Dr. Eysler & Co, A.-G., Berlin SW 68.

Der neue Roman des Verfassers der „Drei Kuckucksuhren“ ist ein Buch, übervoll an tollen Abenteuern, dabei reich an Gemütswerten. Bobby, das ist einer von jenen Tollköpfen, wie sie nur auf dem Boden der unbegrenzten Möglichkeiten wachsen. Ein smarter Amerikaner, aber nichts weniger als ein Busineßmann, Milliardärssohn, aber kein verzärtelter Weichling, kein Snob und kein Dandy. Sportsmann, aus dem Eisenholz der amerikanischen Urwälder geschnitzt, mit einem Herzen wie eine Dynamitpatrone, Tramp aus purer Lust an Abenteuern. Er kommt über den Ozean, die schönste Frau Europas dafür zu gewinnen, daß sie ihr Bild für die Plakate seines Papas, Mr. Kinkeldorps, des amerikanischen Seifenkönigs, hergibt. Mit einem Sprung ist er mitten im gefährlichsten und aufregendsten aller Abenteuer. Haß, Rachgier und Sadismus beerdigen ihn lebendig. Ein Zufall gewährt ihm eine fröhliche Auferstehung, nur sein Gedächtnis bleibt begraben. Und Bobby spuckt in die harten Fäuste, er boxt mit dem Schicksal und gewinnt. Gewinnt die Erinnerung an einst zurück, gewinnt seine Milliarden und gewinnt ein wunderhübsches Mädel, das er mit nach Dollarland nimmt . . . „Bobby erwacht . . .“, das ist das Buch der Leute, deren Arterien noch nicht verkalkt sind, deren Hirn noch nicht verdorrt ist in resignierenden Meditationen, die noch Lust haben an Spiel und Kampf, am überschäumenden, siegenden Leben.

Hanns Lerch: Pestilenz. Verlag v. Kommerstädt & Schobloch, Dresden-Wachwitz.

Der Roman hat die sozialen Gegensätze zwischen einer unterdrückten Masse und dem sie beherrschenden Einzelwesen zum Vorwurf, ohne jedoch im Klischee des Tendenziösen haften zu bleiben. Aus der bis zum Siedepunkt erhitzten

Situation zwischen Macht und Ohnmacht, aus dem Sodom der Verhältnisse wächst als Geißel Gottes in der Hand eines überspannten Propheten die alles vernichtende Seuche, gegenüber deren bedenkenlosem Wirken die Gegensätze zerflattern, ungültig werden unter dem Sturm der apokalyptischen Reiter, die unaufhaltsam ihren Weg über die Erde nehmen, bis es einem Arzt gelingt, mittels eines Serums dem Würgen Einhalt zu gebieten. Wie Hanns Lerch hier die Fäden seiner großangelegten Handlung logisch verknüpft, wie die Einzelschicksale diese grandiose Vision des Grauens ergänzen helfen, wie am Schluß das Frührot einer neuen, besseren Zeit den Horizont Europas überstrahlt, das alles mag jeder selbst in dem Buche nachlesen, zumal die Arbeit neben dem gedanklichen Aufbau auch rein stilistisch künstlerische Wertung verdient.

H. A.

Rudolph Quanter: Die Sittlichkeitsverbrechen im Laufe der Jahrhunderte und ihre strafbare Beurteilung. Achte, vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage, 1925. Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow.

Es ist eigentlich ein müßiges Unterfangen, über ein Buch zu sprechen, das in der 8. Auflage vorliegt. Es ist ein Buch von über 500 Seiten, das seine Existenzberechtigung nicht nur durch seine Auflagenhöhe und -zahl dokumentiert. Ein allgemein verständlicher sittengeschichtlicher Ueberblick, der sich wie ein Roman liest und trotzdem ein wertvolles Buch ist, gehört zu den Seltenheiten der Literatur. Dieses Buch mit der sonst trockenen Jura eng verknüpft, gibt einen Einblick in die Schwierigkeiten, das Verbrechen zu verstehen und individuell zu bestrafen. Es zeigt die Unvollkommenheit mancher unserer Strafgesetzparagraphen, die einseitig nach einer bestimmten Richtung zielen und oft den Grund nicht erfassen. An einer spannenden Geschichte der Sittlichkeitsverbrechen der Jahrhunderte, in der die anekdotischen Fälle am interessantesten sind, weist der Autor klar und folgerichtig eine Wortrevision der wichtigsten Strafgesetzparagraphen nach, die, in ihrer neuen Fassung, den Mangel der jetzt gültigen offenbaren. — In diesem Werke finden der Jurist, der Literat und der Laie die interessante Lektüre, die jedem das gibt, was er sucht, und die die Gefahr, trocken zu wirken, so vollkommen meisterlich behandelt, daß das Buch, trotz seines wissenschaftlichen Zweckes, sich wie ein spannender Roman liest.

Golf. Amerika gegen Europa, Roman von Arthur Földes. Internationale Bibliothek G. m. b. H., Berlin W 66. Ein Zukunftsroman mit einer schlagenden Idee: Der Golfstrom, der den europäischen Gestaden ein gemäßigtes Klima verschafft, wird gestohlen und Nordamerika zugeführt. Die darauf entstehenden Komplikationen, der Einbruch einer neuen Eiszeit in Europa, sind spannend, mit logischer Konsequenz durchgeführt. Wer weiß, wie selten Ideen besonders für Zukunftsromane sind, wird von dem Aufbau des Romans und den technisch durchführbaren Möglichkeiten überrascht und gefesselt. Ein Buch, das dem Leser eine schlaflose Nacht bereitet.

S.

„So war der Krieg“, Frundsberg-Verlag, Berlin.

200 Kampfaufnahmen aus der Front sprechen — sine ira et studio — von der ungeheuren Kraftanstrengung und der Schwere des Erlebens, unter der unser Volk die vier Kriegsjahre hindurch stand; Bilder, die im Gegensatz zu allen bisherigen derartigen Publikationen nur Bewegung und Handlung atmen, wie Angriff und Abwehr, Luftkampf und Seeschlacht, Minenwerfer und Artilleriekampf. Der Text von Schauwecker spiegelt tagesbuchmäßig das stumme Ringen des Feldsoldaten wider und verschmilzt so Bild und Wort zu einem Erlebnisbuch, wie es bisher unbekannt war.